

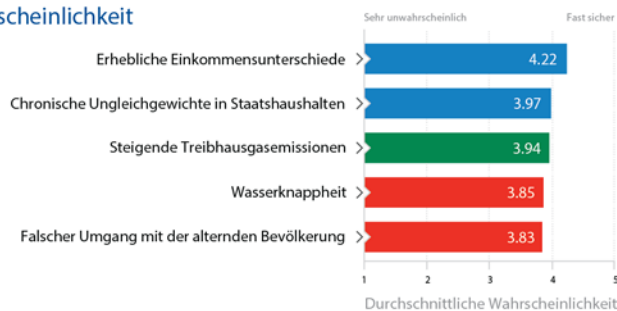
Zusammenfassung

Der Bericht *Globale Risiken 2013* des World Economic Forum basiert auf einer jährlichen Befragung von mehr als 1000 Experten aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zu 50 globalen Risiken.

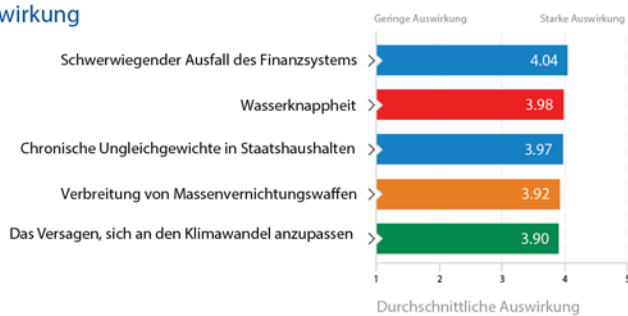
Die meisten Befragten nannten *erhebliche Einkommensunterschiede* als das Risiko, das sich im Laufe der nächsten zehn Jahre am wahrscheinlichsten manifestieren wird. Das Risiko, das im Falle seines Eintretens die weitreichendsten Auswirkungen haben wird, ist laut der Befragten ein *schwerwiegender Ausfall des Finanzsystems*. Zwei weitere Risiken rangieren sowohl in der Kategorie „Auswirkung“ als auch in der Kategorie „Wahrscheinlichkeit“ unter den Top-5: *chronische Ungleichgewichte in Staatshaushalten* und *Wasserknappheit* (siehe Abb. 4).

Abbildung 4: Die fünf wichtigsten Risiken nach Wahrscheinlichkeit und Auswirkung

Wahrscheinlichkeit



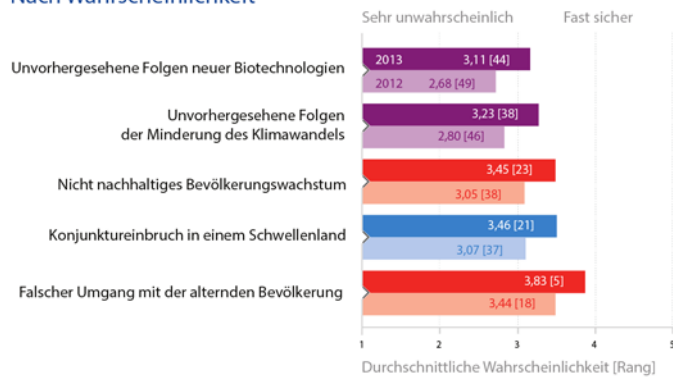
Auswirkung



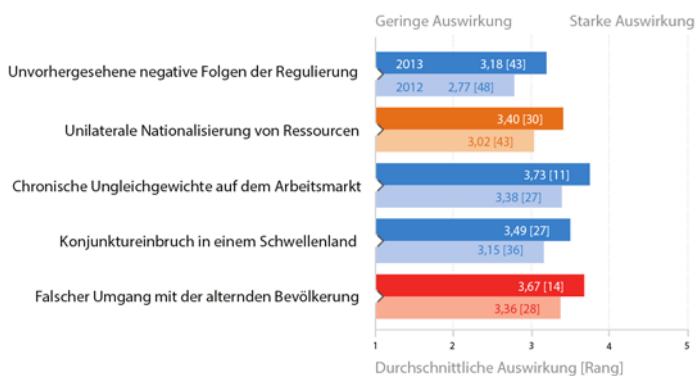
Quelle: World Economic Forum

Abbildung 5: Die fünf wichtigsten Veränderungen nach Wahrscheinlichkeit und Auswirkung

Nach Wahrscheinlichkeit



Nach Auswirkung



Quelle: World Economic Forum

Unvorhergesehene Folgen der Biotechnologien ist das globale Risiko, das in der Kategorie „Wahrscheinlichkeit“ den größten Sprung gemacht hat. *Unvorhergesehene negative Folgen der Regulierung* ist in der Kategorie „Auswirkungen“ im Vergleich zum Vorjahr am stärksten in den Vordergrund getreten (s. Abb. 5).

Drei Risiko-Fallstudien

Der Bericht stellt drei Risiko-Fallstudien vor, die auf der Analyse der Umfrageergebnisse, Gesprächen mit Experten und auf weiterer Forschung basieren. Jede Fallstudie zeigt eine interessante Konstellation der globalen Risiken und untersucht deren Auswirkungen auf nationaler und internationaler Ebene. Die drei Risiko-Fallstudien:

Ökonomische und ökologische Widerstandsfähigkeit auf dem Prüfstand

Die andauernde Belastung des globalen Wirtschaftssystems wird auch in nächster Zukunft die ganze Aufmerksamkeit von Politik und Wirtschaft in Anspruch nehmen. Gleichzeitig gerät aber das Ökosystem der Erde zunehmend unter Druck. Sind beide Systeme parallel Verwerfungen ausgesetzt, so könnte dies den „perfekten globalen Sturm“ auslösen mit potenziell verheerenden Folgen. In der Wirtschaft wird die globale Widerstandsfähigkeit durch mutige Geldpolitik und konsequentes Sparen der öffentlichen Hand geprüft. Was die Umwelt betrifft, so zeigt sich die Widerstandsfähigkeit der Erde angesichts steigender Temperaturen und wahrscheinlich immer häufiger und schwerwiegend werdenden extremen Wetterereignisse. Ein plötzlicher und massiver Kollaps in einem Bereich führt zweifellos dazu, dass in dem anderen Bereich die Entwicklung effektiver und langfristiger Lösungen kaum mehr zu realisieren ist. Welche Möglichkeiten gibt es, angesichts der Wahrscheinlichkeit künftiger Finanzkrisen und Naturkatastrophen die Widerstandsfähigkeit unseres Wirtschaftssystems und unserer Umwelt gleichzeitig zu stärken?

Digitale Flächenbrände in einer hypervernetzten Welt

Im Jahr 1938 hielten Tausende Amerikaner ein Radiohörspiel nach H.G. Wells' Roman *Der Krieg der Welten* für eine Nachrichtensendung und gerieten in Panik, weil sie dachten, Marsbewohner seien in den USA gelandet. Könnte das Internet eine ähnliche Panik auslösen, allerdings mit schwerwiegenden geopolitischen Folgen? Über die sozialen Medien verbreiten sich Informationen in Sekundenschnelle über die ganze Welt - und das in einem offenen System, in dem sich Normen und Regeln gerade erst entwickeln, aber noch nicht endgültig formuliert sind. Die Vorteile unserer hypervernetzten Kommunikationssysteme sind nicht von der Hand zu weisen, dennoch können sie auch potenziell gefährliche Informationen verbreiten, die absichtlich oder unabsichtlich irreführend oder provokativ sind. Man stelle sich nur einmal vor, in einem realen, voll besetzten Kino schreit jemand „Feuer!“. In der virtuellen Welt kann die rasche Verbreitung von Falschmeldungen Schäden anrichten, die kaum wieder gutzumachen sind, auch wenn die Korrektur der Meldung schnell folgt. Wie können aktive und passive Nutzer sozialer Medien eine Ethik der Verantwortung und eine gesunde Skepsis gegenüber Informationen entwickeln, um das Risiko digitaler Flächenbrände einzudämmen?

Hybris gefährdet die Gesundheit

Gesundheit ist ein lebenswichtiges System, das dauernd unter Druck gesetzt wird, sei es von Pandemien oder chronischen Krankheiten. Wissenschaftliche Erkenntnisse und neue Technologien helfen uns, solche Herausforderungen zu meistern. Ironischerweise ist es aber gerade der medizinische Fortschritt der letzten 100 Jahre, der uns dazu verleitet, uns in Sicherheit zu wähnen. Eine der zweifellos wirksamsten und am weitesten verbreiteten Waffen zum Schutz menschlicher Gesundheit, antibakterielle und antimikrobielle Präparate (Antibiotika), ist unter Umständen schon bald nicht mehr verfügbar. Jede Gabe von Antibiotika löst selektive Evolutionsprozesse aus, da einige Bakterien überleben und ihre genetischen Mutationen, die ihnen das Überleben ermöglichten, weitergeben. Es werden immer neue Antibiotika entwickelt, die ältere, unwirksam werdende Präparate ersetzen. Aber die Innovationskraft der Menschen kann mit der Mutationskraft der Bakterien kaum mehr Schritt halten. Vielleicht hilft keines der aktuell entwickelten Medikamente gegen künftige Mutationen von Killerbakterien, die eine Pandemie auslösen können. Gibt es Möglichkeiten, die Entwicklung neuer Antibiotika zu fördern und gleichzeitig den übermäßigen Einsatz der Präparate zu verhindern, oder sind wir auf dem Weg zurück in die Vor-Antibiotika-Zeit, als ein kleiner Kratzer potenziell tödlich sein konnte?

Spezialbericht: Nationale Widerstandsfähigkeit gegenüber globalen Risiken

In diesem Jahr widmet sich der Spezialbericht der schwierigen Frage, wie sich ein Land auf ein globales Risiko vorbereiten kann, das außerhalb seiner Kontrolle oder seines Einflussbereiches liegt. Eine Möglichkeit ist ein „Systemansatz“ und die Anwendung des Konzepts der Widerstandsfähigkeit auf einzelne Länder. Der Bericht beschreibt fünf Komponenten der Widerstandsfähigkeit: Robustheit, Redundanz, Einfallsreichtum, Reaktion und Erholung. Sie können auf fünf Subsysteme eines Landes angewendet werden. Wirtschaft, Umwelt, Governance, Infrastruktur und Gesellschaft. Damit haben Entscheidungsträger ein Instrument an der Hand, das ihnen die Bewertung und Überwachung nationaler Widerstandsfähigkeit gegenüber globalen Risiken ermöglicht.

X-Faktoren aus *Nature*

In Zusammenarbeit mit den Herausgebern von *Nature*, einem führenden Wissenschaftsmagazin, ist das Kapitel zu den „X-Faktoren“ entstanden. Es blickt über die 50 globalen Risiken hinaus und lenkt die Aufmerksamkeit der Entscheider auf fünf neue „Spieler“, die das Match beeinflussen können:

- **Galoppierender Klimawandel:** Haben wir den Wendepunkt bereits überschritten und die Erdatmosphäre ist nicht mehr zu retten?
- **Bedeutende kognitive Optimierung:** Ethische Fragen, ähnlich der Bewertung von Doping im Sport, könnten im täglichen Arbeitsleben relevant werden. Auch militärisches Wettrüsten könnte daraus entstehen.
- **Verbrecherische Nutzung des Geo-Engineering:** Es werden gerade Technologien entwickelt, mit deren Hilfe das Klima manipuliert werden soll. Ein Staat oder eine Privatperson könnte diese Technologien ohne Rücksicht auf andere nutzen.
- **Die Kosten des längeren Lebens:** Medizinischer Fortschritt verlängert das Leben, aber Langzeit-Palliativpflege ist teuer. Die Kosten des Alterns und des Alters könnten zur Belastung werden.
- **Extraterrestrisches Leben:** Der Nachweis von Leben auf anderen Planeten könnte massive psychologische Auswirkungen auf die Menschen und ihre Überzeugungen haben.

Der Bericht *Globale Risiken* ist die Vorzeige-Flaggschiff-Forschungsveröffentlichung des Risk Response Network des World Economic Forum. Das Netzwerk bietet eine unabhängige Plattform, die es Stakeholders ermöglicht, gemeinsam neue Wege auszuloten, wie die Widerstandskraft gegenüber globalen Risiken gestärkt werden kann. Weitere Informationen unter www.weforum.org/risk.

Entwicklung der Risikolandschaft

Welche Veränderungen in der Rangfolge zeigt die Liste der wichtigsten Risiken aus der jährlichen Befragung zum Thema Risikowahrnehmung (Global Risks Perception Survey)? Abbildung 6 zeigt die Veränderungen über die vergangenen sieben Jahren. Die durchschnittlichen Bewertungen der Risiken haben sich leicht geändert (s. Kapitel 4 des Berichts), die Rangfolge der Risiken nach Auswirkung oder Wahrscheinlichkeit ist dagegen fast gleich geblieben. Interessanterweise ist das Risiko Verbreitung von Massenvernichtungswaffen in der Kategorie „Auswirkung“ in die Top-5 gerückt.ⁱ

Abbildung 6: Die fünf wichtigsten globalen Risiken nach Auswirkung und Wahrscheinlichkeit, 2007-2013

Die fünf wichtigsten globalen Risiken nach Wahrscheinlichkeit

	2007	2008	2009	2010	2011	2012*	2013*
1.	Zusammenbruch einer wichtigen Informationsinfrastruktur	Preisverfall bei Vermögenswerten	Preisverfall bei Vermögenswerten	Preisverfall bei Vermögenswerten	Wetterkatastrophen	Erhebliche Einkommensunterschiede	Erhebliche Einkommensunterschiede
2.	Chronische Krankheiten in Industrieländern	Instabilität im Nahen Osten	Abschwächung der chinesischen Konjunktur (<6%)	Abschwächung der chinesischen Konjunktur (<6%)	Wasserkatastrophen	Chronische Ungleichgewichte in Staatshaushalten	Chronische Ungleichgewichte in Staatshaushalten
3.	Ölpreisschock	Scheitern und gescheiterte Staaten	Chronische Erkrankungen	Chronische Erkrankungen	Korruption	Steigende Treibhausgasemissionen	Steigende Treibhausgasemissionen
4.	Konjunkturreinbruch in China	Anstieg der Öl- und Gaspreise	Lücken in der globalen Governance	Staatshaushaltskrisen	Verlust der Artenvielfalt	Cyber-Attacken	Wasserknappheit
5.	Preisverfall bei Vermögenswerten	Chronische Krankheiten in den Industriestaaten	Rückzug aus der Globalisierung (Schwellenländer)	Lücken in der globalen Governance	Klimakatastrophen	Wasserknappheit	Falscher Umgang mit der alternden Bevölkerung

Die fünf wichtigsten globalen Risiken nach Auswirkung

	2007	2008	2009	2010	2011	2012*	2013*
1.	Preisverfall bei Vermögenswerten	Preisverfall bei Vermögenswerten	Preisverfall bei Vermögenswerten	Preisverfall bei Vermögenswerten	Staatshaushaltskrisen	Schwerwiegender Ausfall des Finanzsystems	Schwerwiegender Ausfall des Finanzsystems
2.	Rückzug aus der Globalisierung	Rückzug aus der Globalisierung (Industriestaaten)	Rückzug aus der Globalisierung (Industriestaaten)	Rückzug aus der Globalisierung (Industriestaaten)	Klimakatastrophen	Wasserknappheit	Wasserknappheit
3.	Zwischenstaatliche und Bürgerkriege	Abschwächung der chinesischen Konjunktur (<6%)	Anstieg der Öl- und Gaspreise	Anstieg der Ölpreise	Geopolitischer Konflikt	Nahrungsmittelknappheit	Chronische Ungleichgewichte in Staatshaushalten
4.	Pandemien	Anstieg der Öl- und Gaspreise	Chronische Erkrankungen	Chronische Erkrankungen	Preisverfall bei Vermögenswerten	Chronische Ungleichgewichte in Staatshaushalten	Verbreitung von Massenvernichtungswaffen
5.	Ölpreisschock	Pandemien	Staatshaushaltskrisen	Staatshaushaltskrisen	Extreme Schwankungen der Energiepreise	Extreme Schwankungen der Energie- und Agrarpreise	Das Versagen, sich an den Klimawandel anzupassen

Legende: ■ Wirtschaft ■ Umwelt ■ Geopolitik ■ Gesellschaft ■ Technologie

Quelle: World Economic Forum

ⁱ * Die Methode der Befragung wurde nach dem Bericht 2011 umfassend verändert. Anders als in den Jahren 2007 bis 2011 blieb 2012 und 2013 die Liste der 50 Risiken, die den Befragten vorgelegt wurde, unverändert.